

Positionspapier

„Breitbandversorgung in Bielefeld“

Eine leistungsfähige Telekommunikationsinfrastruktur ist für eine wirtschaftsstarke Gesellschaft im 21. Jahrhundert von zentraler Bedeutung. Informations- und Kommunikationstechnologien bilden die Grundlage unserer modernen Informationsgesellschaft. Die Datenübertragung mit Hilfe moderner Hochleistungsnetze (Breitband) stellt einen wichtigen Standortfaktor für Wirtschaft, Bürger und Verwaltung dar. Für Zukunftsthemen wie „Industrie 4.0“, „Big Data“, „Intelligente Vernetzung“ und „Cloud Computing“ werden schnelle Datenautobahnen benötigt, die nur durch einen umfassenden Glasfaserausbau gesichert werden können. Allerdings sind die Entwicklung und der Betrieb der Netze privatwirtschaftlich organisiert. Die Informationen über die Erfassung der tatsächlich vorhandenen Breitbandausstattung vor Ort sind für die Allgemeinheit nur unzureichend.

Ist-Zustand der Breitbandversorgung in Bielefeld

Über die Internetseite des Breitbandatlases NRW (www.breitband.nrw.de) veröffentlicht das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk (MWEIMH) des Landes NRW die aktuellen Daten zur Breitband-Versorgungslage im Land NRW. Lt. den dortigen Angaben beträgt die Versorgungslage in Bielefeld:

Anschlussqualität			
≥ 2 Mbit/s	≥ 6 Mbit/s	≥ 16 Mbit/s	≥ 50 Mbit/s
99,7%	98,7%	93,1%	81,2%

Abb. 1 Anschlussqualität (Quelle Daten: TÜV Rheinland, Wikipedia, Stand: Für NRW gesamt Mitte 2014, für Städte & Gemeinden Mitte 2013, für Kreise und kreisfreie Städte Mitte 2014, Anschlussqualität ≥ 50Mbit/s Ende 2014 - alle Technologien (leitungsgesunden und drahtlos)

Demnach ist die Breitbandversorgung im Stadtgebiet Bielefeld derzeit zufriedenstellend und große Teile der Stadt sind mit guten bis sehr guten Versorgungsdaten ausgestattet. Allerdings gibt es auch so genannte „graue Flecken“, die besonders in den Stadtrandlagen sowie in Teilen von Gewerbegebieten anzutreffen sind.

Technisch ist es üblich, von den Providern die so genannten Kabelverzweiger (KVz) im öffentlichen Straßenraum durch LWL-Kabel zu vernetzen. Von diesen KVz erfolgt dann die Anbindung der Gebäude (die letzte Meile) durch ein Telefonkabel (Kupferkabel) der Telekom oder mit einem Antennenkabel (Coaxial-Kabel) der Unitymedia. Je nach Anbindungsart und Entfernung vom letzten Verteiler können mit diesen Anbindungsarten unterschiedliche Bandbreiten realisiert werden (je größer der Abstand zwischen Gebäude und KVz desto geringer die ankommende Bandbreite).

Wie bereits beschrieben sind die Entwicklung und der Betrieb der Netze privatwirtschaftlich organisiert. Die Versorgung der Stadt Bielefeld mit Telekommunikation erfolgt aktuell hauptsächlich durch die Telekommunikationsanbieter Telekom Deutschland GmbH, Unitymedia NRW GmbH und BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH. Einen Einfluss auf die wirtschaftlichen Interessen bzw. Entscheidungen der Anbieter hat die Stadt Bielefeld nicht.

Die Ausbauplanungen der ortsansässigen Anbieter befinden sich als Anlage im Anhang (Angaben lt. Homepage der Anbieter - Stand Okt. 2015). Demnach planen die Provider Telekom und BITel in Bielefeld keine Glasfaseranbindungen von Gebäuden, sondern setzen auf Weiterentwicklungen ihrer Kabeltechnik (Vectoring). Einzig für das Gewerbegebiet „Kornkamp“ an der Dingerdisser Straße in Oldentrup plant der Provider Telekom den Anschluss an eine Glasfaserleitung bis Ende 2015.

Trotz gutem Ausbaustandard sollte sich die Frage gestellt werden, ob die Stadt Bielefeld mit einer Anschlussqualität von bis zu 50 Mbit/s für die Zukunft gut aufgestellt ist. Insbesondere mit Blick auf die zukünftigen Bedarfe der Wirtschaft (it's-OWL, Industrie 4.0, SocialMedia u.a.) sind hohe Bandbreiten gefordert. Glasfaserkabel bieten hier die Möglichkeit, symmetrische Bandbreiten (identische Down- und Upload-geschwindigkeiten) bis hin zu mehrfach GBit/s anzubieten. Ein Ausbau mit Glasfaserkabel stellt somit eine Investition in zukünftige Bedarfe dar und sollte aus Sicht der WEGE mbH priorisiert werden.

Mit Schreiben vom 25.09.2015 an den Oberbürgermeister hat die Unitymedia NRW GmbH mitgeteilt, dass sie als führender Kabelnetzbetreiber in NRW ihr Coax-Glasfaser-Netz in Bielefeld ausbauen wird. Nach Rücksprache mit dem Unternehmen wurde der WEGE mbH allerdings mitgeteilt, dass die Unitymedia NRW GmbH in Gewerbegebieten grundsätzlich nicht vertreten ist, sondern der Ausbau des Netzes lediglich in Wohngebieten stattfindet. Somit wird die Versorgungslage in Bielefelder Gewerbegebieten unverändert bleiben.

Positionierung

In den letzten Jahren haben sich Unternehmen, Bürger und auch Politiker mindestens ein Dutzend Mal gemeldet und die Notwendigkeit einer guten flächendeckenden Breitbandversorgung betont. Von Seiten der Stadtverwaltung sollte darüber nachgedacht werden, ob eine Koordinierungsstelle eingerichtet und ein „Breitband-Prozess“ angestoßen werden sollte.

Einrichtung einer Informations- und Koordinierungsstelle

Um die Kompetenz zur Steuerung der zukünftigen Entwicklung des Breitbandangebotes in Bielefeld zu erhöhen, ist die Einrichtung einer Koordinationsstelle sinnvoll. So können vorhandenes Wissen gebündelt, neue Entwicklungen rasch analysiert, berücksichtigt und vorhanden Synergieeffekte genutzt werden. Die Informations- und Koordinierungsstelle kann als Anlaufstelle für Bürger, Unternehmen, Infrastrukturinhabern, Telekommunikationsdienstleistern, Investoren sowie anderen Trägern dienen und den Breitbandprozess steuern. Hierfür sollten interne Kompetenzen festgelegt werden.

Zur Information: Nachbarkommunen haben sich bereits entsprechen positioniert.

Koordinierungsstellen in verschiedenen Kommunen in OWL:

Kommune	Stellenanteil	Breitbandkoordinator angesiedelt bei	Ansprechpartner für die Wirtschaft (Thema Breitband)
Stadt Münster	0.5	münsterNETZ	Wirtschaftsförderung Münster (WFM)
Stadt Paderborn	1	Referat des Bürgermeisters (Jens Kamp)	Wirtschaftsförderung
Stadt Gütersloh	2	FB Bauordnung und Vermessung - Koordinierungsstelle Breitband (Claudia Koch, Thorsten Schmidhuis)	Wirtschaftsförderung
Kreis Herford	1	Initiative Wirtschaftsstandort Kreis Herford e.V. (Sonika Mohme)	
Kreis Lippe	1	Wirtschaftsförderung Kreis Lippe (Ullrich Stephanides)	
Stadt Detmold	1	Tiefbau- und Immobilienmanagement (Breitbandbeauftragter Andre Gronemeyer)	GILDE GmbH

Abb. 2 Breitbandkoordination in OWL (lt. Internetrecherche)

Bedarfserhebung und Infrastrukturplanung

In einem ersten Schritt ist ein „Leitungskataster“ zu erstellen, welches sämtliche im Stadtgebiet Bielefeld bereits vorhandenen oder in konkreten Planungen befindlichen Breitbanddatenleitungen erfasst und darstellt. Auf Basis dieses Katasters sollte eine Breitbandstrategie als „Handlungskonzept für die umfassende Versorgung mit schnellen Datenverbindungen“ erarbeitet werden. Diese Strategie dient als Grundlage für ein Umsetzungskonzept, in dem eine kurz-, mittel- und langfristige Perspektive aufgezeigt wird. Der Untersuchungsschwerpunkt sollte die Versorgung der unterversorgten Gebiete, insbesondere der Gewerbegebiete sein. Als langfristiges Ziel muss hier die Versorgung mit Glasfaser priorisiert werden, da nur diese nachhaltig ausreichend ist.

Versorgungslage in Bielefelder Gewerbegebieten

Die WEGE mbH hat im November 2015 in dem Gewerbegebiet „Ludwig-Erhard-Allee“ in Bielefeld-Oldentrup stichprobenhaft eine Umfrage zur Breitbandversorgung durchgeführt. Von den abgefragten 54 Unternehmen haben 23 an der nicht - repräsentativen Umfrage teilgenommen (Rücklaufquote von 42 %). Anhand der Rücklaufquote ist ersichtlich, dass das Thema Breitbandversorgung bei den Unternehmen aktuell ist. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass die aktuelle Versorgungslage in dem Gewerbegebiet Ludwig-Erhard-Allee von der Mehrzahl der an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen (17 von 23 - entspricht ~ 74 %) von unter 6 Mbit/s angegeben wird. Auf die Frage, wie die Unternehmen den zukünftigen Bedarf einschätzen, haben 19 mit mind. 16 Mbit/s geantwortet. Von diesen 19 benötigen 6 zukünftig > 100 Mbit/s (Glasfaser).

Auf Bielefelder Stadtgebiet gibt es 46 ausgewiesene Gewerbegebiete (ohne Innenstadt). Für einen Überblick über die tatsächliche Versorgungslage und den benötigten Bedarfen ist eine Untersuchung dringend geboten.

Fördermöglichkeiten

Bund und Land bieten Fördermöglichkeiten für die Beratung und den Ausbau von Breitbandleistungen. Sobald die Datengrundlage einer Versorgungs- und Infrastrukturanalyse vorliegt kann ein Förderbedarf eruiert werden. Ansprechpartner ist die Bezirksregierung Detmold.

Weiterhin sollte die Möglichkeit einer Kooperation mit umliegenden Kommunen im Rahmen der „Regiopole“ geprüft werden.

Einrichtung eines Arbeits- / Lenkungsreis

Um die vielfältigen Informationen zu bündeln und eine geordnete Planung zu garantieren ist es erforderlich, alle beteiligten Akteure zusammenzuführen. Es wird vorgeschlagen, einen Arbeits- oder Lenkungsreis einzurichten, der die unterschiedlichen Informationen zusammenträgt und eine gemeinsame Strategie erarbeitet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die möglichen Akteure benannt.

Mögliche Akteure	Fachbereich
WEGE mbH	
Stadtwerke Bielefeld GmbH	Bereich Netze
Dezernat 4 Bauen/Planen	Amt für Verkehr
Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld (UWB)	Bereich Stadtentwässerung
Büro Oberbürgermeister	Regiopole
IHK Ostwestfalen zu Bielefeld	
BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	

Abb. 3 Darstellung der möglichen Akteure

Fazit

Die Stadt Bielefeld verfügt derzeit über ein gutes breitbandiges Angebot, das vor allem von den Marktteilnehmern Deutsche Telekom, BITel und Unitymedia vorgehalten wird. Die Unitymedia wird in den kommenden Jahren ihr Glasfasernetz im Stadtgebiet ausbauen, allerdings lediglich für Wohngebiete, in denen sie schon vertreten ist. Die Telekom und BITel setzen hingegen auf eine Weiterentwicklung des bestehenden Kupfernetzes (Vectoring).

Ein Koordinator im Bereich „Breitband in Bielefeld“ als Ansprechpartner für Bürger, Unternehmen, Telekommunikationsanbieter und andere Akteure existiert nicht. Eine Übersicht über die z. Zt. vorhandene Breitband-Infrastruktur sowie die Planungen der ortsansässigen Anbieter liegen der Stadt nicht vor. Eine Strategie gibt es nicht. Es wird vorgeschlagen, dass zunächst die internen Kompetenzen festgelegt werden und anschließend ein Abstimmungsprozess mit den einschlägigen Akteuren (siehe Abb. 3) organisiert wird. In diesem Prozess müssen die Versorgungslücken im Stadtbereich benannt und eine Breitband-Strategie entwickelt werden, die als Ziel den Ausbau der besonders zukunftssträchtigen Glasfasertechnologie hat.